



Foto: R. Beckmann

KANZEL

1666 schuf ein Rostocker Künstler die reich geschmückte, prachtvolle Kanzel im Ohrmuschel- und Knorpelwerkstil der Spätrenaissance. In den Hauptfeldern der Kanzelbrüstung stehen die Evangelisten mit ihren Symbolfiguren (Engel fehlt bei Matthäus). Getragen wird die Kanzel von einer Apostelfigur (Petrus ?). Weiter sieht man fünf vorstehende Figuren: Christus (mit Weltkugel), umgeben von Aposteln. Die Kanzel wurde aus dem Holz einer Eiche des hiesigen Friedhofs angefertigt.

VEREIN ZUR ERHALTUNG DER DORFKIRCHE IN RETHWISCH E.V.

Der als gemeinnützig anerkannte Verein hat sich u.a. die Aufgabe gestellt, sich um die Restaurierung der Dorfkirche zu kümmern. Mitstreiter sind herzlich willkommen, ebenso Spenden an den Verein: Evangelische Kreditgenossenschaft eG, Konto 5315450, BLZ 52060410. Wir danken Ihnen!

Evangelisches Pfarramt: Pastorin Ulrike Dietrich, Doberaner Straße 2, 18211 Rethwisch.
Telefon 038203 81812.
Internetseite: www.kirche-rewi.de

Gottesdienstzeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang an der Kirche.

Öffnungszeiten der Kirche während der Sommerferien von Mecklenburg-Vorpommern:
Dienstag und Donnerstag von 11:00 bis 12:00 Uhr und von 15:00 bis 16:00 Uhr.

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!



Foto: K. Benkenstein

DORFKIRCHE RETHWISCH



Foto: K. Benkenstein

Kirchen sind nicht nur Symbol des Christentums, sie geben einem Dorf und seiner Landschaft auch ein Wahrzeichen.

BAUGESCHICHTE DER KIRCHE

1273 erscheint Rethwisch erstmals in den Urkunden - als Doberaner Klosterdorf. Um diese Zeit befindet sich die Pfarre noch in Rabenhorst. Die Bezeichnung „Kapellenbarg“ erinnert dort noch an den ersten Kirchenbau dieses Kirchspiels. Vermutlich zwischen 1306 und 1312 verlagert sich der Mittelpunkt des Kirchspiels nach Rethwisch, die Pfarre und Kapelle wurden hierher verlegt. 1353 wird erstmals die „capella Redwisch“ urkundlich erwähnt. 1552 wird das Doberaner Zisterzienser-Kloster, unter dessen Patronat auch die Pfarre Rethwisch bis dahin stand, im Rahmen der Säkularisierung aufgelöst. Das neue Kirchgebäude ist ein Beispiel norddeutscher Backsteingotik, als dreischiffige, dreijochige Stufenhalle angelegt. Die vier Achteckpfeiler sind durch Arkaden verbunden. Während die Seitenschiffe durch „Halbtonnen“ gedeckt sind, ist das Mittelschiff mit einer flachen Holzdecke überspannt. 1707 erhält die Kirche einen hölzernen Glockenturm mit Zeldach. Die größte Glocke von 1412 ist noch vorhanden. Zwei weitere Glocken wurden 1942 abgeholt und sind wahrscheinlich für Kriegszwecke eingeschmolzen worden.



Foto: R. Beckmann

Die ältesten Teile der Fenster sind Ornamentscheiben mit Darstellungen von Blattrosetten. Sie entstanden Anfang des 14. Jahrhunderts. Es handelt sich mit einiger Wahrscheinlichkeit um zisterziensische Arbeiten aus der Doberaner Werkstatt.



Foto: R. Beckmann

FLÜGELALTAR

Der Mittelschrein entstand um 1530 unter niederländischem Einfluss und stellt die Kreuzigung Jesu dar. Die Doppelstöckigkeit ist stilisierter Ausdruck für den Kalvarienberg (calvaria = Schädel) und ein Mittel des Künstlers möglichst viele Figuren unter zu bringen. Insgesamt gibt es etwa 40 aus Eichenholz geschnitzte Figuren. In der Predella stehen acht und in den Seitenflügeln jeweils vier Heilige und Apostelfiguren; hinzukommen vier Heilige, die das Mittelbild flankieren. Die Figuren sind Anfang des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts entstanden.



TRIUMPHKREUZ

Ein spätgotisches Triumphkreuz schmückt die Nordwand des Langhauses. Dem Kreuz entspringen eichenholzgeschnitzte Weinblätter (Lebensbaumotive). Das Kreuz war ursprünglich im Triumphbogen aufgehängt.

Foto: R. Beckmann